

Basis-Informationen

Forschung und Entwicklung bei BASF

Innovationen sind ein entscheidender Eckpfeiler der „We create chemistry“-Strategie der BASF. Das Unternehmen hat das Ziel, im Jahr 2020 rund 30 Milliarden € seines Umsatzes mit Produkten zu erzielen, die dann weniger als zehn Jahre auf dem Markt sind. Um ihr Ziel zu erreichen, hat BASF ihre Forschungsorganisation weiterentwickelt und die Technologiekompetenz in drei globalen Plattformen gebündelt. Denn die Basis für innovative Produkte ist eine effektive und effiziente Forschung und Entwicklung (F&E).

- Im Bereich **Advanced Materials & Systems Research** entwickelt BASF neue Strukturmaterialien, Dispersionen, funktionale Materialien sowie organische und anorganische Additive für eine Vielzahl von Kunden aus der Automobil-, Bau-, Verpackungs-, Anstrich-, Wasch- und Reinigungsmittel-, Pharma-, Kosmetik-, Wasser- und Windindustrie. Der Hauptsitz des Bereichs wird ab 2016 auf dem BASF Innovation Campus Asia Pacific in Schanghai/China sein.
- Der Bereich **Bioscience Research** wird seit Januar 2015 aus Research Triangle Park/North Carolina in den USA gesteuert. Alle biologischen und biotechnologischen Forschungsaktivitäten werden in der neuen Plattform zusammengefasst. Dazu gehören die Forschungsarbeiten für Pflanzenschutz, Pflanzenbiotechnologie und Weiße Biotechnologie.
- Die Forschungsplattform **Process Research & Chemical Engineering** hat ihren Sitz weiterhin in Ludwigshafen. BASF entwickelt in diesem Bereich neue Technologien und Verfahren

Mai 2015
P092/15
Holger Kapp
Telefon: +49 621 60-41040
holger.kapp@basf.com

BASF SE
67056 Ludwigshafen
Telefon: +49 621 60-0
<http://www.basf.com>
Media Relations
Telefon: +49 621 60-20916
Telefax: +49 621 60-92693
presse.kontakt@basf.com

und verbessert bestehende Verfahren für die Herstellung von Basischemikalien, Zwischenprodukten und Feinchemikalien. Die Forschung an Katalysatoren sowie anorganischen Materialien für Batterien, Elektronik sowie Energiespeicherung gehört ebenfalls zum Spektrum dieser Einheit.

Die Neuausrichtung der globalen Forschungsplattformen der BASF unterstützt die weitere Globalisierung der Forschungsaktivitäten. Bis zum Jahr 2020 will BASF die Hälfte ihrer F&E-Aktivitäten außerhalb Europas betreiben, mit jeweils 25 Prozent in Amerika und Asien-Pazifik. Die stärkere Präsenz außerhalb Europas eröffnet BASF neue Chancen beim Auf- und Ausbau von Kundenbeziehungen als auch von wissenschaftlichen Kooperationen mit führenden Innovations- und Technologiezentren. Dies stärkt den weltweiten F&E-Verbund der BASF und erhöht die Attraktivität des Unternehmens als Partner und Arbeitgeber in den Regionen.

Die drei Forschungsplattformen bilden zusammen mit den Entwicklungseinheiten der BASF-Unternehmensbereiche sowie der BASF New Business und der BASF Venture Capital den Kern des weltweiten Wissensverbunds. Ein entscheidender Baustein dieses Wissensverbunds ist auch das globale Netzwerk mit mehr als 600 exzellenten Universitäten, Forschungsinstituten und Unternehmen. BASF arbeitet mit ihnen in vielen verschiedenen Disziplinen zusammen, um ihre Wachstumsziele zu erreichen.

Forschung und Entwicklung 2014

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung hat BASF 2014 um 35 Millionen € auf 1.884 Millionen € (2013: 1.849 Millionen €) gesteigert. 79 Prozent der gesamten Forschungsaufwendungen verantworteten die Unternehmensbereiche. Die übrigen 21 Prozent der Aufwendungen entfielen auf die bereichsübergreifende Konzernforschung. Die Forschungspipeline der BASF umfasste im Jahr 2014 etwa 3.000 Projekte. Die Zahl der Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung stieg 2014 auf rund 10.700

(2013: 10.650). Davon arbeiteten 6.750 in Deutschland (2013: 6.750), 7.800 in Europa (2013: 7.700), 2.150 in Amerika (2013: 2.250) und 750 in Asien-Pazifik (2013: 700).

Mehr unter: www.basf.com/forschung